

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Mittwoch den 3. Oktober

1900.

Nr. 154.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Heftlage 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig
je 6 J.

Gratis-Beilagen:
Das Pflanzersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Nagold.

Allenhöchster Anordnung gemäß findet die kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am **Samstag den 7. Oktober d. J.** statt, wozu die Bezirkangehörigen in Kenntnis gesetzt werden.

Den 2. Oktober 1900.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. Oktober abzuschließenden Sportverzeichnisse bzw. Fehlstunden pro ult. September alsbald als postpflichtige Dienstsache hierher einzusenden.

Nagold, den 2. Oktober 1900.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die Nachweisungen über Regiehochbauarbeiten und Regiefließbauarbeiten vom abgelaufenen Quartal bis 7. d. Mts. als postpflichtige Dienstsache hierher vorzulegen.

Nagold, den 2. Oktober 1900.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Gemeindepflegen

werden veranlaßt, die Empfangsbescheinigungen über die seit 1. April d. J. an zu Friedensbüchungen einberufenen Mannschaften vorzuschreiben geleisteten Familien-Unterstützungen binnen 5 Tagen hierher vollständig einzusenden evtl. Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 2. Oktober 1900.

Rgl. Oberamt. Schöller, Amtm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. Okt.

Aus den Verhandlungen der Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Dresden bringen wir in Nachstehendem nur die Ausführungen des Geh. Medizinalrats Dr. Fiedler-Dresden: Ueber die Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Organismus. Es sei eine arge Täuschung, wenn man glaube, der Alkohol sei erst schädlich, wenn er einen Rausch hervorruft. Der Rausch sei nur eine äußere Erscheinung. Der Alkohol sei ein Gift, das auch in geringen Mengen dauernd genossen, derartig schädlich wirke, daß sich nur die wenigsten Menschen davon eine Vorstellung machen können. Es sei eine ganz eigenartige Erscheinung, daß alle Trinker, auch die Bier- und Weintrinker, niemals dem Arzt die Wahrheit sagen. Die Bier- und Weintrinker sehen mit einer gewissen Verachtung auf die Schnapstrinker und wundern sich sehr, wenn man

ihnen sage, daß im Bier 4%, im Wein 10% Alkohol enthalten seien. Es werden in Deutschland alljährlich 680 Mill. Liter Schnaps, 5 1/2 Milliarden Liter Bier und 28 Mill. Liter Wein getrunken. Es sei eine arge Täuschung, wenn man glaube, der Alkohol erhöhe die Leistungsfähigkeit. Wenn man sich näher erkundige, dann erfahre man, daß Leute, denen dem Aussehen nach der Alkoholgenuss gut bekomme, an Herzklopfen und kurzem Atem leiden, daß sie ihre Geschäfte nur mechanisch verrichten, daß sie wohl an der Kneiptafel sehr liebenswürdig, zu Hause aber mürrisch und verbrießlich seien. Der Alkoholismus beeinträchtige das Denken, die Energie und freie Willensbestimmung. Es sei auch ein arger Irrtum, wenn man glaube, der Alkohol mache den Körper widerstandsfähiger und trage zur Erwärmung bei. Wenn auch augenblicklich ein solcher Erfolg zu erzielen sei, so mache der Alkoholgenuss den Körper nur um so empfindlicher gegen Kälte, lähme die Widerstandskraft und führe sehr bald zur Erschlaffung. Es sei vollständig falsch, wenn der Arbeiter der Meinung sei, er bedürfe des Alkohols zur Verdauung oder zur Ernährung. Der Alkohol trage weder zur Verdauung bei, noch enthalte er irgendwelchen Nährgehalt. Ebenso sei alten Leuten angeblicher Stärkung wegen der Alkoholgenuss zu widerraten. Am meisten sei es aber zu verurteilen, wenn man Kindern alkoholische Getränke verabreiche. Der Alkoholgenuss habe ganz besonders Herz- und Nierenkrankheiten, Gehirn- und Rückenmarkleiden, Wassersucht u. s. w. im Gefolge; es gebe kein menschliches Organ, das nicht vom Alkoholgenuss schädlich beeinflusst werde. Die Lebensdauer der Alkoholisten sei bedeutend kürzer, ihre Sterblichkeit bedeutend größer als die des Nichttrinkers. Er sehe nicht auf dem Standpunkt der vollständigen Abstinenz, obwohl er grundsätzlich für vollständige Enthaltensamkeit sei. Er sei aber der Meinung, daß es sich aus praktischen Gründen empfehle, den mäßigen Alkoholgenuss zu gestatten. Täglich zwei Glas Bier oder 1/2 Flasche Wein sei aber schon die äußerste zulässige Grenze. Auch am Krankenbett werde der Arzt kräftigen Weines oder guten Cognacs nicht ganz entbehren können. Jedenfalls sei dabei äußerste Vorsicht geboten. Geistliche, Lehrer, Ärzte, Kirche, Staat und Gesellschaft, insbesondere aber auch die Frauen, müßten zusammenwirken, um den Alkoholismus, diesen verderblichen Feind der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt aufs Energisste zu bekämpfen. Mögen sich alle Kreise der Bevölkerung diesem Verein, (Ortsgruppe Nagold) der weder auf einem politischen, noch auf einem konfessionellen Standpunkt stehe, anschließen, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben.

Nach einer Mitteilung aus Urach wird der beim hiesigen kunstfertigen Publikum in guter Erinnerung stehende Schauspieler und Theater-Direktor Hr. Karl Assmayr am Donnerstag den 4. Okt. ebendort sein 30jähr. Schauspielere-Jubiläum feiern. Nicht nur als guter Schauspieler, sondern auch als tüchtiger Direktor und wieder als sorgender Wirtschaftler und Familienvater hat sich der Jubilar während seines Dienstes bewährt; es werden sich ihm an seinem Ehrentag die Sympathien vieler hiesiger Theaterfreunde zuwenden und auch wir gratulieren dem Jubilar, indem wir ihm noch recht viele Gratulationen wünschen.

12 Tage in Paris.

(Schluß.)

Der ihm vis-à-vis sitzende Geschäftsreisende und der ältere Herr errieten es jedesmal und ließen sich deshalb gerne herbei um Geld zu wettten. Zuerst ging es um einzelne Napoleons d'or, dann wurden 2 und 3 gesetzt, es wurde gewonnen und verloren; der Radfahrer und der Deutschreisende beteiligten sich auch beim Spiel und ehe 1/2 Stunde vorbei war, flogen die 20 frs. Stücke nur so herum. Es wurden 5 auf einmal gesetzt und als der ältere Herr sein Geld verloren hatte, kamen 100 frs. Scheine; das Spiel ging höher bis schließlich frs. 1000 — auf eine Karte gesetzt wurden.

Einer unserer Reisegefährten wurde warm, weil er die betr. Karte beinahe jedesmal erriet und wenn die Karte nicht gleich gar so hoch gespielt hätten, so wäre er vielleicht herein gefallen, er und noch ein Kollege von uns, der Interesse an dem Spiel gezeigt hatte wurden eingeladen, mitzumachen. Zum Glück dankten beide Herren für die Ehre und entgingen dadurch dem Schicksal gerupft zu werden.

Wir waren nämlich einigen Bauernfängern in die Hände gefallen, welche uns das übrige Reisegeld gerne vollends abgenommen hätten. Weiß aber nichts zu machen war, so verduftete zuerst der Kartenspieler und auf der nächsten Station verschwanden die anderen Gutedel und ließen uns Schwaben allein. Der Kartenspielerbesitzer und der ältere Herr, welcher zum Schein um sein verlorenes Geld gemurmelt hatte, gehörte ebenfalls zur Zunft. Die Herren

Bauernfänger hatten uns auf's Korn genommen, weil einer unserer Reisegefährten eine Art Geldtasche umhängen hatte; der Deutschreisende mußte zuerst ein Gespräch mit demselben anknüpfen und seine Kampagne in unser Coups dirigieren.

Da verschiedene solcher Banden die Bahnen in der Nähe von Paris umfuhren, so sei hiemit vor denselben gewarnt. Damit schließe ich meinen Bericht und füge noch die Aufmunterung bei, der eine oder andere Leser desselben möge der schönen Stadt einen Besuch schenken; er wird dort von „Deutschensatz“ keine Spur entdecken und wenn er nicht glaubt, seine deutschen Gewohnheiten und seine Lebensweise beibehalten zu sollen, sondern wenn er sich den Pariser Gebräuchen und Verhältnissen möglichst anbequemt, so wird er einen befriedigenden Aufenthalt haben und gleich uns eine angenehme Erinnerung davontragen.

Vom badiischen Schwarzwald. Im schönen G... thale im badiischen Schwarzwald steht ein echtes und richtiges Bauernwirtschaftshaus, außen mit Strohdach und innen mit großem Kachelofen und weißgeschwemmten Böden und Tischen. Hierher lenkte der Rechnungsrat J. mit Frau und Töchtern aus der Stadt seinen Sonntagsausflug. Glücklich war man nun beim Bauernwirt angekommen und hatte den Kaffee mit Gebäck und frischer Butter eingenommen und wollte nun ein wenig den Wald aufsuchen. Gegen Abend würde man dann zurückkehren und nach einem kleinen Imbiß den Heimweg antreten. Nachdem man sich für Schinken und Kachelofen geeinigt und der Wirtin aufgetragen, ja alles pünktlich zu besorgen, konnte die Tochter, welche erst vor kurzer Zeit aus

dem Pensionat zurückgekehrt war, es nicht unterlassen, die dort gesammelten Kenntnisse nun auch zu verwerthen und so richtete sie an den Wirt die Anfrage, ob bei den Schinken auch Trichinen wären. Nach unverständlichen Worten entfernte sich der Wirt und die Familie machte sich auf, um in dem herrlich duftenden Nadelwald noch einige Stunden sich zu ergehen. Nur zu rasch verging der schöne Mittag und man kehrte zurück, um das schöne Nachessen, das gewiß herrlich munden würde und worauf man sich herzlich freute, einzunehmen. Inzwischen war der Bauernwirt in größter Bestürzung zu seiner Frau in die Küche geeilt und ihr klar gemacht, daß sie sofort an die Arbeit gehen müßte, um das Nachessen für den Herrn Regierungsrat herzustellen. „Sie wollen auch Trichinen. Weißt du, was das ist?“ fragte er seine Frau. Diese verneinte, eine solche Speise habe sie noch nie gemacht. Nun kam der sonst so ruhige Mann in die größte Aufregung. „Was, du heisch doch drei Jahr ins W... in T... locht und weißt nicht was Trichinen sind?“ Er wird immer netter.“ Nachdem man die ganze Nachbarschaft alarmiert hatte, keins aber wußte, was das Verlangte sein könnte, war man in großer Verlegenheit, wie man die nun bald heimkehrende Familie befriedigen könnte. Da fragte sich der Wirt hinter den Ohren, er hatte einen Ausweg gefunden. Rechnungsrat waren inzwischen angekommen und fanden bereits einen Tisch im Garten gedeckt. Oben ging die Sonne hinter den Bergen unter, als auch der Löwenwirt erschien u. eine große Platte mit Schinken u. den bekannten Schwarzw. Kachelofen auf den Tisch setzte. Bald darauf kam er noch mit einer Schüssel Kartoffelsalat u. setzte solche mit den Worten auf: Keine Herrschaften, die Trichinen im Leber usganga, an da hab ich halt a bissel Erdöpfelsalat dazu gemacht!

Mergentheim, 1. Okt. (Korr.) Heute Mittag ist ein Brief des Herrn Ministerpräsidenten Dr. Frhr. von Rittmann, datiert Friedrichshafen am 30. Sept. eingelaufen, worin Folgendes ausgeführt ist: Nachdem ein Comité mittels Schreibens vom 18./24. Sept. den Herrn Ministerpräsidenten wiederholt um Wiederaufnahme einer Wahl zum Landtag gebeten habe, um dem Bezirk einen schweren Wahlkampf zu ersparen, so glaube er, nachdem er schon früher auf sein vorgerücktes Alter hingewiesen, im Hinblick darauf, daß er 8 Mal nacheinander im Bezirk Mergentheim gewählt worden sei und 39 Jahre dem Landtag angehöre, eine Wiederwahl annehmen zu sollen, falls er mit entschiedener Mehrheit gewählt werde.

Gmünd, 29. Sept. Wie die Zentrumsleitung des Bezirks dem Gm. Tagesbl. mitteilt, hat der bisherige Landtagsabg. für den Oberamtsbezirk Gmünd, Herr Harrer A. Schwarz in Warrhausen, derselben auf Befragen bestimmt erklärt, ein Landtagsmandat nicht mehr anzunehmen. — Die Vertrauensmänner der Zentrumsparthei des Bezirks Gmünd werden anfangs Oktober behufs Besprechung über die Aufstellung eines neuen Kandidaten zusammentreten.

Vom Bodensee, 1. Okt. (Korr.) Infolge des prächtigen Herbstwetters hat man in mehreren Orten der Seegegend mit der Weinlese begonnen oder nimmt dieselbe doch in dieser Woche ihren Anfang, so in Haugnan, Jammens, Meerburg und auf der Reichenau. Mit dem Ertrag sind die Produzenten sehr zufrieden; die Qualität dürfte, namentlich bei sorgfältiger Auslese, eine vorzügliche werden. Bei dem üppigen Stand der Reben kommt es leider heuer vor, daß es namentlich in den unteren Lagen und in solchen, die nicht genügend oder gar nicht gespritzt worden sind, saule Beeren giebt; Auslese ist hier dringend geboten.

Friedrichsrub, 1. Okt. Gestern traf aus Flottbeck Staatsminister v. Bülow mit Frau und Schwiegermutter, Frau Ringhelt, zum Besuche des Fürstpaars Bismarck hier ein. Nach eingenommenem Frühstück geleitete Fürst Herbert Bismarck seine Gäste in's Mausoleum und unternahm später mit ihnen eine Spazierfahrt in den Sachsen-

wald. Bülow setzte mit dem Eisenbahnzuge seine Reise nach Berlin fort.

Der diesmalige erste Oktober ist für Deutschland von besonderer Bedeutung, denn an ihm sind verschiedene neue Gesetze und Einrichtungen in Wirksamkeit getreten. Zunächst ist dies von der jüngsten Novelle zur Gewerbeordnung zu vermelden, die neben Anordnungen über die künftige Geschäftigkeit in Friseur- und Barbiergeschäften hauptsächlich Bestimmungen über die Ruhezeit der Angestellten und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und in den hierzu gehörigen Kontoren, über die Arbeitsordnung in den Ladengeschäften und über eine einheitliche Laden- schlußstunde enthält. Besterer Punkt erscheint als der bemerkenswerteste Zug in den Festsetzungen der jüngsten Gewerbeordnungsnovelle, denn die Bestimmung, daß von jetzt ab sämtliche Läden und sonstigen Verkaufsstellen im ganzen deutschen Reiche in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens geschlossen sein müssen — unter Gestattung genau bestimmter Ausnahmen — greift tief in bisherige Gepflogenheiten und Gewohnheiten ein und berührt zugleich die mannigfachen Interessen, so daß man jedenfalls gespannt darauf sein darf, wie sich in der Praxis die Wirkungen des obligatorischen Neun-Uhr-Ladenschlusses äußern werden. Weiter sind am 1. Oktober die verschiedenen vom Reichstage ebenfalls in seiner vorigen Session verabschiedeten Novellen zum Unfallversicherungsge- setze in Kraft getreten; sie erweitern den Kreis der Versicherungspflichtigen nicht unerheblich und unterziehen daneben die bisherige Unfallversicherungsgegebung mannigfachen anderen Abänderungen. Endlich ist am 1. Oktober das neuerichtete Reichs-Militärgericht zu Berlin ins Leben getreten, in welcher Einrichtung sich vor Allem die nach vielfährigen Kämpfen und Ueberwindung der größten Schwierigkeiten endlich errungene einheitliche Bestaltungs des Militärstrafverfahrens für das gesamte Reich wieder spiegelt. Die Hauptgrundzüge der neuen Militärstrafprozeßordnung, nach welcher nunmehr auch vom Reichsmilitärgericht als der obersten militärischen Instanz gerichtet werden wird, sind Mündlichkeit und beschränkte Öffentlichkeit des Verfahrens, welches beides bekanntlich schon in der seitherigen Militärstrafprozeßordnung Bayerns bestand und womit man dort die ganze Zeit her im Allgemeinen nur günstige Er- fahrungen gemacht hat.

Anstand.

Lemberg, 28. Sept. Der Justizminister richtete an die Gerichte in Galizien einen Erlaß, in dem es zur Pflicht gemacht wird, mit aller Strenge gegen jene Personen vorzugehen, die jüdische Mädchen zwecks Bekehrung zum koth- lischen Glauben entführen.

Paris, 30. Sept. Zola begibt sich in den nächsten Tagen nach Venedig, um in den dortigen Archiven Nach- forschungen über seine Familie zu beginnen. Zola steigt bei einem seiner Freunde ab und bleibt längere Zeit in Venedig.

Den Amerikanern ist auf den Philippinen ein neues Mißgeschick widerfahren. Laut einer Meldung des Hochkommandierenden Generals Mac Arthur ist der Hauptmann Shields mit seiner 51 Mann starken Abtheilung verschollen und wahrscheinlich von den Filipinos gefangen genommen worden.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenço Marques, 28. Sept. Der Gouverneur reiste gestern Abend mit seiner Familie und englischen Bir- gern nach Komatipoort, um der Truppenparade beizuwohnen, die dort anlässlich des Geburtstages des Königs (28. Sept. 1863) und der Königin (28. Sept. 1865) von Portugal stattfand.

Prätoria, 27. Sept. Das Burenkommando von Dontholte hat gestern die englische Garnison auf der Station von Woloverdum angegriffen. Die Buren bemächtigten sich 50 Stück Vieh, aber die englische Garnison schlug sie endlich zurück, ohne selbst Verluste zu erleiden. Es ver- lautet gerüchteleise, daß der General Hart die Buren west- lich von Matsdorp geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht hat. General Dewet soll sich mit 900 Mann südlich der Station Kopye befinden. Zwei englische Ober- sten sind mit ihren Regimentern zu seiner Verfolgung auf- gebracht.

London, 28. Sept. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Lourenço Marques ist jetzt die Ausfuhr von Barrengold verboten worden. — Kräger sei jetzt weniger Beschränkungen unterworfen, als bisher, weil keine Gefahr mehr bestehe, daß er mit Transvaal Verkehr unterhält.

London, 29. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Am- sterdam: Der holländischen Regierung ging seitens des englischen Auswärtigen Amtes eine Note zu, worin die eng- lische Regierung erklärt, daß sie zwar keinen Einspruch da- gegen erhoben habe, daß die holländische Regierung dem Präsidenten Kräger zu seiner Europareise ein Kriegsschiff zur Verfügung gestellt hat, daß sie aber nicht dulden werde, daß Präsident Kräger außer seinem gewöhnlichen Gepäc Staatspapiere oder sonst Staatseigentum mitnehme. Falls dies nicht befolgt werde, betrachte die englische Regierung das Vorgehen Hollands als eine Verletzung des Völkerrichts. Der Korrespondent sagt hinzu, die holländische Regierung habe dem Kapitän des Schiffes Befehl erteilt, den Weisungen der englischen Regierung nachzukommen.

Die Krisis in China.

Wien, 27. Sept. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Das Kommando über die in Peking vereinigten Detache- ments der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, ungefähr

ein Bataillon, übernahm Linienschiffskapitän Starks von Sambuchi. In Taku wurden bisher gelandet: 494 Mann von der österreichisch-ungarischen Marine, 8178 Deutsche, 8363 Engländer, 5608 Amerikaner, 6575 Franzosen, 2541 Italiener, 20 934 Japaner, 15 570 Russen. An der Expe- dition gegen Patafschu nahmen außer Deutschen, Italienern auch eine Abtheilung österreichisch-ungarischer Marinetrup- pen teil.

Berlin, 28. Sept. Wolffs Teleg.-Bureau meldet aus Shanghai: Graj Waldersee trat auf der „Gertha“ am 24. September Vormittag in Tschifu ein. Die Ankunft vor Taku wird am 26., Vormittags erwartet.

London, 28. Sept. Nach einem hier eingelaufenen Washingtoner Telegramm hat in Petersburg ein Meinungs- austausch zwischen den Mächten stattgefunden, worauf Rus- land seine Meinung in Betreff der Zurückziehung der Trup- pen änderte. Jetzt sei beschlossen worden, eine Schutzwache für die Gesandtschaft in Peking zu belassen, deren Stärke der Anzahl der von den anderen Mächten zurückgelassenen Truppen entspricht. Verschiedene Punkte zwischen Peking und Taku würden mit Besatzungen besetzt und die Forts von Taku demoliert. Das sei der Kern der jetzigen rus- sischen Vorschläge.

Washington, 27. Sept. Reuter meldet aus Tient- sin vom 24. d. d.: Der amerikanische General Schaffee ist hier eingetroffen. Er besuchte inoffiziell Li-Hung-Tschang und besprach mit ihm die Aussichten des Abkommens. Von anderen Mächten nahm bisher nur Rußland von der Anwesenheit Li-Hung-Tschangs offiziell Notiz. Es ver- lautet, die Russen marschieren nach der Einnahme der Duta-Forts eiligst längs der Eisenbahn nach Norden, um Schankaitwan zu besetzen.

London, 28. Sept. „Times“ melden aus Peking, 21. Sept.: Bierzig der bedeutendsten chinesischen Beamten, die in Peking zurückgelassen sind, haben heute eine Adresse an den Kaiser und die Kaiserin gerichtet, um diese zu bitten, nach Peking zurückzukehren. — Schanggehuan, der zu den Jubiläumsehrlichkeiten nach England entsandt worden war, ist auf Grund eines kaiserlichen Beschlusses gleichzeitig mit allen Ministern hingerichtet worden, die den Fremden freundlich gesinnt waren.

Berlin, 29. Sept. Der „Köln. Z.“ wird von hier offiziell gemeldet: Die Ernennung des Prinzen Tuan zum einflußreichsten Beamten der chinesischen Regierung könne nunmehr als Thatsache angesehen werden. Hiermit stimmt vollkommen überein, was aus französischer Quelle gemeldet wird, daß Lungshung und Lipingheng, die bei der Verfolgung und Ermordung der Christen so hervor- ragendes leisteten, durch hohe Ehrungen ausgezeichnet wurden. Wir können nicht umhin festzustellen, daß dadurch eine Lage geschaffen ist, die auch denjenigen Mächten unzulässig er- scheinen muß, die der Ansicht waren, daß man durch Mittel weitgehendster Nachsicht und Schonung am leichtesten und schnellsten zur Lösung der chinesischen Frage gelangen werde. Gleichzeitig wächst die Zahl der neuen Opfer. Dießmal stellten die Franzosen die Verlustliste. 2 Bischöfe und eine große Anzahl Missionare, sowie gegen 1000 Christen wurden im Bezirke Nankin ermordet. Aus anderen Gegenden des Reiches werden ähnliche Nachrichten erwartet, woraus hervorgeht, daß die Reheuten von einer Central- stelle geleitet werden, welche mit Eifer ihrer Aufgabe ob- liegt, die „fremden Teufel“ und ihren einheimischen Anhang in allen Bezirken auszuwühlen, wo sie nicht unter dem Schutze der Kanonen der Mächte stehen. Wir stellen da- mit eine Lage fest, die unferes Erachtens auf alle beteilig- ten Mächte einen tiefen Eindruck auszuüben nicht verfehlen wird.

Petersburg, 30. Sept. In der von General Rennenkampf eingenommenen Stadt Sirin befanden sich der „Nowoje Wremja“ zufolge 5000 chinesische Soldaten und 20 Geschütze. Außer den regulären Truppen waren dort nach chinesischen Angaben 75 000 Mann Landwehr.

London, 30. Sept. Reuter meldet aus Shanghai: In hiesigen amtlichen Kreisen findet die Nachricht von der Degradation Tuans keinen Glauben.

Truppentransporte nach Ost-Asien.

Table with 4 columns: Location, Date, Destination, and Remarks. Includes entries for Köln, Frankfurt, Bitterfeld, Dresden, Halle, Batavia, Gera, Carbinia, Straßburg, Aachen, Rhein, Adria, S. J. Meier, Rhönica, Darmstadt, Palatia, Andalusia, Hannover, Arcadia, Grefeld, Roland, and Bolivien.

Kleinere Mitteilungen.

Zübingen, 26. Sept. (Schwurgericht.) Als 2. Fall kam gestern zur Verhandlung die Klage gegen den 24 Jahre

alten Fahrnocht Gottlieb Kaiser von Walldorf, Oß. Zübingen, zuletzt in Reutlingen. Derselbe ist beschuldigt, in einer gegen ihn von einer dortigen Fabrikarbeiterin wegen Vaterschaft angebrachten Klage den von ihm geleisteten Eid, dahin lautend, daß es nicht wahr sei, daß er in der Zeit vom 1. Februar bis 30. Mai v. J. mit der Klagerin geschlechtlichen Umgang gehabt habe, wissentlich falsch geleistet zu haben. Die Geschworenen bejahen die auf wissen- lichen Reinerd gestellte Frage, worauf das Urteil gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, verbunden mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, erging.

Zübingen, 28. Sept. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens der versuchten Nothucht hatte sich am Samstag zu verantworten der wegen zweier gleicher Verbrechen schon zweimal vorbestrafte, 31 Jahre alte ledige Schäfer Andreas Rupp von Eichenhardt, Oß. Dors. Der Goldhauer Oberhardt in Aegnach, Oß. Galm, schickte am Samstag, den 28. Juli, vormittags seine 7 Jahre alte Tochter in das benachbarte Reuweiler, um dort Salz zu holen. Abends, kurz nach 4 Uhr, begab sich das Mädchen, das in Reuweiler auch seinen Vater besuch hatte, wieder auf den Heimweg. Unterwegs wurde das Kind von einem Fremden einge- holt und von diesem befragt, woher es sei und wie es heiße. Der Fremde behauptete, er kenne ihren Vater, er gehe auch nach Aeg- nach. Als nun beide eine kurze Strecke miteinander gegangen waren, versuchte der Fremde, das Kind zu verewaltigen. Das Kind wehrte sich und schrie, weshalb ihm der Mann mit Ferkeln drohte. Infolge fortgesetzten Schreies aber ließ das gemeine Subjekt schließlich doch von weiteren Gewaltthaten ab. Er behaup- tete, er habe das Mädchen bloß ängstigen wollen, weil ihm dasselbe kurze Zeit vorher, als er in Aegnach geteilt habe, bei dem Polizeidiener angezeigt habe. Letzteres erwies sich als unwahr und erfunden. Trotz der glaubwürdigen Angaben der vernommen- en Zeugen beharrte der Angeklagte auf der von ihm vorgebrachten erdichteten Geschichte mit dem Betitel, der Anzeige durch das Mäd- chen und seiner geplanten Abstraffung. Der Angeklagte behauptete auch, daß er im Walde weder jemanden gesehen noch gehört habe, von den in der Nähe befindlichen Waldarbeitern will er nichts gemerkt haben. Er allein, fuhr er fort, sage bloß die Wahrheit, die man ihm aber allerdings nicht glaube, die Jengen hätten es mit der Wahrheit nicht so genau genommen. Sein Weiser habe er nicht aus der Tasche gezogen. In die Geschworenen wurden drei Fragen gestellt: die erste lautete auf versuchte Nothucht, die zweite auf freiwilligen Rücktritt und die dritte auf mildere Um- stände. Der Vertreter der Staatsbehörde, Hilfsarbeiter Gehring, beantragte die Bejahung der ersten und Verneinung der zweiten Frage, ganz entschieden sprach er sich gegen Jubilungsalter milde- rer Umstände aus. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bierz, glaubte in dem Thun des Angeklagten bloß nutzlose Vorbereitungs- handlungen zu dem Verbrechen zu erblicken, hat aber, unter allen Umständen dem Angeklagten milde Umstände zugute zu halten. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete zu Frage 1 und 3 „Ja“, zu Frage 2 „Nein“. Hieraus wurde der Angeklagte neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurteilt. In dieser Strafe gehen 1 Monat und 15 Tage der Untersuchungs- haft ab. Fabrikant Nebelen aus Höfen-Neuenbürg fungierte als Obmann der Geschworenen.

Baiersbrunn, 29. Sept. Vorgestern früh wurde in einem nahen Steinbruch die Leiche eines 30jährigen Holz- hauer's aus Hinterlangnach, Gemeinde Baiersbrunn, auf- gefunden. Der Verunglückte wurde seit letzten Sonntag abend vermißt und scheint auf dem Heimweg abgestürzt zu sein.

Stuttgart, 1. Okt. (Korr.) Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr wurde in der Rothbühlstraße unterhalb des Feuersees ein junger Mann von 2 dichtbesetzten Trambahn- wagen überfahren. Der Schwerverletzte wurde mittels Sanitätswagens ins Katharinenhospital überführt.

Dehringen, 29. Sept. Einen schrecklichen Tod fand in Adolfsurt der Bauer Christian Wiedt von dort. Dieser, ein bejahrter Mann, war dem beschlachtet, Obst von einem Baum zu brechen. Hierbei stürzte er so unglücklich ab, daß ihm ein Pfuß durch den Kopf drang, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Küchentalender für Wild und Fische.

Oktober.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Altes männl. und weibl. Rot- und Damwild, Rehweib und Rehbock (vom 15. ab), Gase, Kuer- und Birkhahn, Fasanenbahn und -Henne, Feld- und Feste- hahn, Wachtel, Wildente, Wildtaube, Schnepfe und Belasfane. Fische: Kal, Kelsche, Alet (Schwappfisch), Barbe, Barsch, Brachsen, Felchen jeder Art, Forellenbarsch, Hecht, Quaden (Kottisch), Karausche (Bauernbarsch), Karpfen, Krebs, Lachs (Salm), Maräne, Nase, Orse (Merling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, See- saibling (Mitter oder Mithell), Tretische, Weller, Zander; Bach- und Kreuzungsaibling, Flus- und Bachforelle (bis inkl. 9.). Verboten: Wild: Birkhahn, Damsch, weibl. Rehweib und Rehbock (bis inkl. 14.), Kuer- und Birkhenne. Fische: Bach- und Kreuzungsaibling, Flus- und Bachforelle (vom 10. ab.), Seeorelle (Kachforelle).

In den betreffenden Gegenden des Regens. Schoneiten dürfen Wild bezw. Fische — ausschließlich der ersten 8 bezw. 3 Tage — nicht ver- sendet, feilgeboten, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften ver- abreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt, andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Konturs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Gammhart: Wilhelm Sommer, Bäcker und Wirt in Wommelschanden; Richard Souffer, 1. Schönbild bei Gann- hart. — K. Amtsgericht Nürtingen: Gottlieb Trost, Bauer in Einfeldhofen, seit Ende August d. J. k. k. — K. Amtsgericht Weßheim: Nachlaß des + Regers Karl Raxch von Weßheim. — K. Amtsgericht Weßlingen: Nachlaß der + Sophie Nathe geb. Sappie, Witwe des Michael Dehmann, Tagelöhners in Sit- tenfeld. — K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt: Karl Schmoller, Bankier hier, Adolfsstraße 11, mit unbel. Nachlaß, abw.

Antwärtige Gestorbene.

Heinrich Großmann, Schreiner, 25 J. a., Altenfeld. — Ama- lie Koch, geb. Gräfel, Wwe., Altenfeld-Gammhart-Gall. — Bar- bara Pfeiffer, Weidenhausen. — Johannes Wolf, Bauer, 68 J. a., Schönbach. — Dr. Robert Heiler, Privatdozent an der Uni- versität Rostock; Albert Benzl, Gastwirt; Christiane Söll, geb. Dörscheid; Pauline Wild, Stuttgart. — Christian Risch, Restau- rateur, 41 J. a., Karlsruhe. — Christoph Schreier, Küfermstr., Forstfeld Berg. — Friedrich v. Nisler, Präsident, Vorstand der Regierung des Reichstagsabgeordneter und lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren, 68 J. a., Ludwigsburg. — J. S. di Lenta, prakt. Arzt, 55 J. a., Gall- Trud und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit Kaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.



Lang- und Saghholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Ehan kommt am Freitag den 5. Okt. 1900, vorm. 10 Uhr zum Verkauf auf hiesigem Rathaus: 237 Stück Langholz I.-IV. Klasse mit 220 Festmeter, 27 Stück Langholz V. Kl. (Baustrangen) mit 6 Festmeter, 23 Stück Saghholz I.-III. Kl. mit 10 Festmeter. Das Holz ist schone Qualität mit ginstiger Abfahr. Auszuge kinnen gegen vorherige Bestellung von Waldmeister Raser bezogen werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 27. September 1900.

Spanisch-Trauben, Ia. schwarze und weiße, Ia. rote Tyroler-Trauben. Carl Schuon, Weinhandlung. Neuer Wein kann sofort gefast werden bei Obigem.

Geschäfts-Empfehlung und Dankagung. Bittualien-Handlung. Zum Familienfest ist der Waschtag geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund Dr. Thompson's Seifenpulver...

Kalender für das Jahr 1901 sind vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Oktober, vorm. 10 Uhr, kommen auf hies. Rathaus 240 Fm. Lang- und Knochholz 15 Fm. Schreiterholz aus den hies. Gemeindefeldungen zum Verkauf. Den 29. Sept. 1900. Gemeinderat.

Am Mittwoch Nachmittag von 1 Uhr ab bringe ich im Geyle'schen Anwesen in der Calwerstraße aus freier Hand zum Verkauf: 1 Kasten, 1 Spiegel, 1 Garderobehalter, 3 Rohrstühle, 1 Hackblock, 1 Küchenschiff, 2 Küchenschränke, Küchengefäß, Zuber und sonstigen Hausrat; ferner 1 Hund mit Hütte, Kartoffeln und Holz, 1 schöner Bodenteppich, 1 dco. Paul Finckh.

Heinrich Feilner's bester Kräuter-Liqueur. Fabrik: Hof in Bayern ist unübertroffen. Nürnberg prämiert 1882, Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille. Zu beziehen bei H. Lang, Conditorei.

Schweizerkäse Limburgerkäse in schnittreifer, speckiger Ware empfiehlt Fr. Schittenhelm neben der Traube.

Beilchenkopfwasser von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden von natürlichem Beilchenkraut, erfrischt und stärkt die Kopfhaut und verhindert das Ausfallen der Haare.

Gelegenheitskauf! Aus schwäbischen Gauen. Zwei Erzählungen aus Schwabens Vergangenheit von Dr. H. Weibrecht u. Paul Lang. Mit 20 Illustrationen. Preis statt Mk. 5.— nur Mk. 1.80.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung. Solange Vorrat zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Mutter-schwein hat zu verkaufen Friedrich Grischhaber.

Aufruf.

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazaretpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung. Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Aufbringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes auf neue sich bewähren wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat. Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden. Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins, vom Roten Kreuz, sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptsammelstelle ist das Bankhaus E. Hummel u. Cie. Königstr. 40 I., bestimmt. Stuttgart, 13. Juli 1900.

Die gemeinschaftlichen Nemter des Bezirks werden gebeten, vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Sammlung von Beiträgen innerhalb ihrer Gemeinden nach Kräften fördern zu wollen. Die ermittelten Beiträge wollen an die Hauptsammelstelle, das Bankhaus E. Hummel und Cie. in Stuttgart, Königstraße 40, I., eingesandt werden. Für die Stadt Nagold ist die Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold Sammelstelle. Nagold, 18. Juni 1900. Im Auftrag des Landesvereins: Oberamtmann Ritter.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magentrampf, Magenkrämpfe, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein. Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit schädlichen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt. Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Velleimung, Kopfschmerzen, Herzschloffen, Schlatlosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz und Harnabfuhrsystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Halterbach, Walsgrabenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Gorb, Mottenburg, Dorndelken, Wattersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und brieflos. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein. Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Kallagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Obereschenfaß 150,0, Nieselsaft 330,0, Fenchel, Anis, Selenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Ononiswurzel, Kalmwurzel sa 10,0.

Prinzessin-Zwiebackmehl von H. Stumpf, Kgl. Postlieferant, Stuttgart, seit über 50 Jahren als gesünderes und billigeres Nahrungsmittel vorzüglich bewährt und von den Herren Ärzten bestens empfohlen. Generaldepot (Kleinerer Großverkauf) bei J. Moser, Stuttgart, Hauptstätterstr. Nr. 118. Zu haben in Nagold bei Gottlob Schmid. [R.]

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebendste Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein
**Cigarren-, Tabak-, Colonial-
 waren- u. c. Geschäft**
 eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, meine werthen Abnehmer stets mit guter Ware bei billigen Preisen zu bedienen; indem ich noch auf untenbenannte Waren aufmerksam mache, sehe ich recht zahlreichem Besuche gerne entgegen und zeichne

mit Hochachtung
Friedr. Schittenhelm
 neben der „Traube“.

Von heute ab empfehle ich:

Zucker am Hut, Würfelzucker, gest. Zucker, Candis, Kaffee in roh und geröstet zu versch. Preisen, Cichorie, Reis, Gerste, Sago, Stärke, Pfeffer, Biment, Citronat, Orangeat, Muscatnüsse, Mandeln, Zibeben, Rosinen und noch viele in diese Branche einschlagende Artikel.

Leigwaren:

Eierfaden-Nudeln
 Breite Nudeln
 Maccaroni
 Eierspähle
 Eierriebele
 Eierreinlauf
 Gries
 Paniermehl
 Hafermehl sowie Knorr's versch. Präparate.

Waschartikel:

Kernseife
 Schmierseife
 Bleichseifenlange
 Idealseife
 Mandelseife weiß u. farbig
 Fettlaugenmehl
 Einheitsseife
 Pappomade.

Große Auswahl in

Vorhemden, Leinen-, Gummi- und Papierkragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Cravatten und Schlipse in schwarz u. farbig, Cravattenhalter, Frisierkämme, Schurzketten, Meterstäbe mit Federn, Gummifanger u. s. w.



empfehle in großer Auswahl billigt

Nagold.
**Regulier-
 Füll-Ofen**
Kochöfen
Herde
Bügelöfen

emaillierte und gußeiserne
Kochgeschirre

Eugen Berg.

Nagold.
NEUHEITEN
 in Bahartikeln, Samme in hochfeinen Farben zu Kleidchen und Blousen, Seidenstoffe zu Blousen, Chenilleborten, Perlborten, Agraffen, Damengürtel, Gürtelschließen, Schleier in allen Farben, elegante Dessins, Bänder in allen Farben, Spitzen, Federn etc.

sind eingetroffen und empfehle solche billigt

Herm. Brintzinger.

Museum Nagold.

Freitag, den 3. Oktober
 abends 8¹/₂ Uhr,
**Abstimmung über ein
 Aufnahmegesuch.**
Der Vorstand.

Nagold.

1a. neue

**Bismarck-
 Seringe**

empfehle, offen und in 4 St.-Dosen
 billigt

Hoh. Lang.

Nagold.

Schönes und billiges Prachtwerk!
Der Schwarzwald

von B. Jensen,
 272 Seiten. Quart. Mit vielen
 Illustrationen.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen
 Buchhlg.**

Nagold.

2 tüchtige
Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Martin Koch, Möbelschreiner.

Nagold.

1 tüchtiger
Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung.
Fr. Sabel, Schreinermeister.

Nagold.

Ein Bierbrauer

kann eintreten bei
Ablerswirt Etzdinger.

Ein solider, fleißiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung
 bei

**Schönfärber Lampart,
 Rohrdorf.**

Altensteig.

Ein tüchtiger, jüngerer

Arbeiter

kann sofort oder in 14 Tagen ein-
 treten bei

Heinrich Bühler, Kleidermacher.

Nagold.

Ein jüngerer Bursche findet als
Hausknecht

Stelle im „Hirsch“.

Pferdeknecht.

Ein solider, tüchtiger Knecht, der
 mit

Langholzfahren

gut umgehen kann, findet dauernde
 Stelle bei hohem Lohn.

**Friedrich Renschler,
 Sägewerk,
 Brödingen bei Pforzheim.**

**Conditorelehr-
 lingsgesuch.**

Unter sehr günstigen Bedingungen
 suche einen braven Jungen, der die
 Conditorei gründlich erlernen kann.
 Nähere Auskunft erteilt die Exped.
 d. Bl.

Biehzuchtgenossenschaft



des

Bezirks Nagold.



Programm

für die am Montag den 8. Okt. in Gaiterbach stattfindende
Biehanstellung mit Prämierung.

I. 9 Uhr: Aufstellung der um Preise konkurrierenden Tiere auf dem Baumader des Lammwirts Kopp beim Samenhaus.

II. 10 Uhr: Beginn der Preisrichte.

III. 12 Uhr: Verteilung der Preise.

IV. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasth. z. „Lamm“, das Gedek zu 1.50 M ohne Wein.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlich eingeladen.

Gaiterbach, den 1. Oktober 1900.

Vizevorstand:

Stadtschultheiß Krauß.

Biehzucht-Genossenschaft



des

Bezirks Nagold.



Auf Grund des Beschlusses des Ausschusses der Genossenschaft wird in Gaiterbach am Montag den 8. Oktober ds. J. eine
Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung abgehalten, was hienit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Färsen im Alter von 1/2-1 1/2 Jahren.

1 ersten Preis mit 30 M 30 M

2 zweite Preise à 25 M 50 M

3 dritte „ à 20 M 40 M

4 vierte „ à 15 M 45 M

8 Preise mit zusammen 165 M

B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an.

1 ersten Preis mit 30 M 30 M

2 zweite Preise à 25 M 50 M

3 dritte „ à 20 M 60 M

4 vierte „ à 15 M 60 M

5 fünfte „ à 10 M 50 M

15 Preise mit zusammen 250 M

C. Für Rinder im Alter von 1/2-1 Jahr.

1 erster Preis mit 25 M 25 M

2 zweite Preise à 20 M 40 M

3 dritte „ à 15 M 45 M

4 vierte „ à 10 M 40 M

10 Preise mit zusammen 150 M

Somit im Ganzen 33 Preise mit zusammen 565 M.

Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht.

Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in den obengenannten Abteilungen erhalten.

Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen, wenn sie von Rähren abstammen, welche im Herdbuch des Bezirks Nagold eingetragen sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.

Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen, welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von den betreffenden Obmännern der Ortsvereine auf Grund des zu führenden Ortsregisters ausstellen zu lassen.

Den Genossenschaftsmitgliedern ist es erlaubt, ihre auf der Jungviehweide in Unterschwanau befindlichen Tiere zur Prämierung zu bringen. Auch können dieselben ihre Tiere abends wieder zur Herde bringen, falls sie diese zu der tags darauf mit dem allgemeinen Abtrieb verbundenen Versteigerung selbstgebotener Weidetiere bringen wollen.

Die Mitglieder der Biehzuchtgenossenschaft werden zu zahlreicher Beteiligung der Ausstellung dringend eingeladen.

Nagold, den 18. Sept. 1900.

Vorstand:

Oberamtmann Ritter.

Phönixwolle.
 In 3 Qualitäten zu haben.
 Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
 da es nicht flüzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
 In allen Gerüchgeschäften Gebr. Müller's Phönixwolle, verlange man nur jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt vorher die Schutzmarke.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.
Rennvereins-(Volksfest) Lose
 Hauptgewinn 15000 Mark bar.
 Gesamtgewinn 2.400000 Mark bar. Lose à 2 M. 12 Lose für 24 M.
 Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Lotterieveranstalter u. die
 Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart.

In Nagold:
 Herm. Sabel, Nagold,
 Fr. Sabel, Brödingen,
 G. W. Zaiser, Nagold,
 Fr. Sabel, Brödingen,
 Fr. Sabel, Brödingen.

